

Ornithologische Beobachtungen aus Flandern 1915/16.

Von

Werner Sunkel.

„Kriegsbeobachtungen“ sind der Inhalt dieser meiner kleinen Arbeit und deshalb brauche ich nicht erst um Entschuldigung zu bitten, daß die folgenden Zeilen keine abgeschlossene Avifauna darstellen, sondern ihrem Charakter als „Kriegsbeobachtungen“ entsprechend nur ornithologische Momentaufnahmen sind, aufgenommen im Krieg, bei dem militärischen Alltagsdienst, dem Postenstehen im Schützengraben, auf dem Marsche von und aus der Stellung, oft inmitten widrigster Umstände, bei schlechtem Wetter, bei Artilleriebeschießung, beim Frühjahrssturm 1915 auf Langemark und St. Julien, aber auch in mancher schönen Stunde der Erholung „hinten“ in den Ruhequartieren. Das Gebundensein an einen bestimmten Ort war für mich, besonders so lange ich „Musketier“ war, das Haupthindernis einer planmäßigen ornithologischen Beobachtung. Ich kam mit meinem Truppenteil immer nur an dieselben Orte und konnte so dazwischen oder abseits liegendes Gelände, das gewiß manches für mich Interessante geboten hätte, nicht nach Vögeln durchsuchen. Ein Vorzug der „Kriegsbeobachtungen“ ist die Muße, mit der ich oft ornithologische Einzelheiten in Stellung oder Ruhequartier beobachten konnte: Vogelzüge (Starenzug!), einige Brutbeobachtungen. Letzere wären mir wohl noch im weitgehenderen Maße gelungen, wenn ich nicht 1915 und 1916 die Frühlings- und ersten Sommermonate in Deutschland verlebt hätte. Brutvorkommnisse kann ich also wenig mitteilen. Belegexemplare habe ich auch nicht sammeln können, da ich damals noch keine Gelegenheit zum Jagen hatte, und an Gelegen habe ich auch nur wenig Ende April 1916 gesammelt. — Nur ganz sichere Beobachtungen sind hier aufgeführt, etwas fragliche weggelassen oder ausdrücklich als solche gekennzeichnet.

Mein Beobachtungsgebiet sind die deutschen Stellungen des Ypernbogens vor und nach den Aprilangriffen 1915 (in dieser Arbeit bezeichne ich mit „Ypernstellung“ die deutsche Stellung ungefähr zwischen Wieltje und Pilkem), ferner das dazu gehörige Hintergelände von St. Julien mit dem zerschossenen Feldgehölz,

genannt „Granatwäldchen“, und Langemark, ferner Poelcapelle, der Hochwald von Houthoult, die Orte Westroosebeke, Ostnieuwerkerke, Hooglede, Roulers, Rumbeke, Staden, Gits, Thourout, Beveren, Ostende und für das Frühjahr 1916 dazu noch der linke Teil des Ypernbogens, die Stellungen bei Zonnebeke, Umgebung von Paschendaale, Waterdamhoek (dabei das „Jägerlager“, kleines Truppenlager mit zerschossenem Feldgehölz (nur Buschwald) und der Polygonenwald (Buschwald und Kiefern), Morslede und schließlich Gent. Charakteristisch für die ziemlich ebene und nur bei Westroosebeke, Hooglede, Paschendaale hügelige Gegend sind die endlosen windschiefen Schwarzpappel- und Eichenalleen, die einzelnen Fermen mit ihren Strohdächern, die an Obstgärten reichen Dörfer, die meist auch einen größeren zu einem Gut oder dem Geistlichen gehörenden Park aufweisen, die kleinen lichten Feldgehölze mit überwiegendem Buschwald und die hohen Dornhecken zwischen den Feldern. Auf den Wiesen stehen an zahlreichen sumpfigen Stellen Kopfweiden und einzelne Birken, ebenso um die Tümpel, die man bei fast jeder Ferme findet. Größere Gewässer (außer den Kanälen bei Gent) habe ich nicht besuchen können, die flandrische Küste kenne ich auch nur von einem Tagesausflug nach Ostende.

1. Teil.

1. *Luscinia megarhynchos megarhynchos* Brehm. — Nachtigall.

Die Nachtigall habe ich zwar selbst nur wenigmal beobachtet, doch daran sind die für meine Beobachtung sowohl 1915 wie 1916 ausfallenden Frühlings- und Sommermonate schuld und man wird wohl die Nachtigall zu den häufigsten Singvögeln Flanderns rechnen können. Die vielen kleinen Feldgehölze mit dichtem Unterholz und manchem unzugänglichem Morast sind ideale Nachtigallreviere. Die Verwendung des Namen „Nachtigall“ für Fermen und Ortschaften, wie man sie mehrfach in West-Flandern findet, spricht auch für die allgemeine Verbreitung und Volkstümlichkeit des Vogels, von dessen Häufigkeit im Mai und Juni mir Kameraden erzählten, die den Frühling in Flandern verlebten. Ich selbst beobachtete die Nachtigall dort dreimal.

1. St. Julien 1915. Nacht vom 1. zum 2. Mai. Im sogen. „Granatwäldchen“, das wir wenige Tage zuvor erstürmt hatten und das jetzt nur noch ein Gewirr von halbergrünem Gebüsch und umgeschossenen Bäumen war, sangen nach Mitternacht drei oder mehr Nachtigallen; in dem nahen Schützengraben hörten wir zwischen dem Maschinengewehr- und Granatfeuer ihre Lieder. Auch am folgenden Abend, wo ich verwundet wurde, hörte ich dort *Luscinia* wieder singen.

XIII, 3,] Sunkel: Ornithologische Beobachtungen aus Flandern 1915/16. 227
1918]

2. „Jägerlager“ 1916. 28. April, in dichtem Feldgehölz, 2 h. p. m., eine ziemlich schwach singende Nachtigall, läßt mich auf wenige Meter herankommen.

3. Dendermonde 1916. 30. April. Auf Bahnstation vom Zug aus eine in einem Pappelgehölz singen hören.

2. *Erithacus rubecula rubecula* (L.)¹⁾. — Rotkehlchen.

Allerorts häufig während des ganzen Jahres, auch im Dez., Jan., Febr. singend. Hooglede, Poelcapelle, Westroosebeke, Houthoult, St. Julien, Gent, Ostnieuwkerke, Thourout, Langemark, Ypernstellung, Granatwäldchen, Sleyhage, Beveren, Jägerlager, Zonnebeke.

Poelcapelle 1915. 23. II. singend, abends im Schützengraben vor Unterstand, ebenso am 18. III. 15 und 26. II. 16 bei Schneewetter. — Besonders zahlreich beobachtet bei Westroosebeke 14. IX. 15 („in allen Hecken und Gärten singend“) und Ende III. und Anfang IV. 1916 bei Zonnebeke. — 1915. 3. XII. bei Ypernstellung in einem Zichorienfeld.

3. *Phoenicurus ochruros gibraltariensis* (Gm.). — Hausrotschwanz.

Roulers 1915: 13. IV. singend.

Gent 1916: 1. IX. 1 Stück bei Fabrikgebäude an der Lys vor der Stadt.

Ostnieuwkerke 1916. 12. IX.: 1 Stück morgens auf Kirche singend.

4. *Phoenicurus phoenicurus phoenicurus* (L.). — Gartenrotschwanz.

Hooglede 1915: 19. und 20. IV. singend.

Gent 1915: 17. VII.

5. *Oenanthe oenanthe grisea* (Brehm). — Steinschmätzer.

Waterdamhoek 1916: 30. IV. 1 Paar.

6. *Saxicola rubetra rubetra* (L.). — Braunkehlchen.

Jägerlager 1916: 28. IV. mehrere, singend.

Westroosebeke 1916: 9. IX. 1 Stück.

7. *Saxicola torquata rubicola* (L.). — Schwarzkehlchen.

Dendermonde 1915: 11. VII. 1 Stück am Bahndamm.

¹⁾ Neuerdings als *E. rubecula monnardi* Kleins. (Falco 12, Nr. 1, 1916, p. 14) getrennt. Bälge aus dem Dept. Ardennen, die wir Herrn Sunkel verdanken, und eine Suite aus der Rheinpfalz bestätigen die vermuteten Abweichungen nicht. — Red.

8. *Turdus philomelos philomelos* Brehm. — Singdrossel.

Häufiger Bewohner der Feldgehölze (Poelcapelle, Westroosebeke, Jägerlager, Zonnebeke) und größeren Gärten und Parks (Gent, Beveren, Ostniewkerke). Erster Gesang 22. II. 16. —

Brutbeobachtungen aus dem Jägerlager 1916. Alle Nester in kleinem Buschwäldchen, das durch Reisiggewinnung (zwecks Hürdenbau) stark gelichtet. 1. Nest in umgestürzter Eiche, $\frac{1}{2}$ m hoch, hauptsächlich aus Grashalmen, mit Mulm ausgekleidet. 12. IV. nachmittags und 13. IV. vormittags Vogel streicht beim Nahen von 3 hellen, spärlich punktierten Eiern. — 14. IV. die 3 Eier für Sammlung entnommen. — 15. IV. Leeres Nest hat sich mit Regenwasser gefüllt. — 2. Nest. 27. IV. in der Nähe des ersten Nestes, in Hecke, 1 m hoch, gut ausgestrichenes Erdnest, vielleicht von Bewohnern des 1. Nestes gebaut. 28. IV. und 29. IV. Vogel fliegt ab. — 3. Nest: 27. IV. im Wäldchen, $\frac{3}{4}$ m hoch: 1 Ei; 28. IV.: 2 Eier. — 4. Nest: 28. IV. im Wäldchen, in gestürzter Lärche, ca. 30 cm hoch: 5 Eier (in meiner Sammlung) — 5. Nest: 28. IV. in einem anderen größeren Wäldchen: 4 Eier. — 27. IV.: 1 Ei auf Boden im Wäldchen ohne Nest bei Jägerlager. —

9. *Planesticus merula merula* (L.). — Amsel.

Allerorts noch häufiger als Singdrossel. Im Winter sieht man nur ♂♂, die in der Nähe unserer Stellungen bei Schneewetter auch in die Schützengräben kamen und dort nach etwas Genießbarem suchten. Sonst finden sie in den vielen dichten Hecken und den immergrünen Sträuchern der Gärten ihre Nahrung.

Erster Gesang 1915: 2. III.

1916: 1. III., also recht spät. Anfangs ist der Gesang merklich schlechter als in Deutschland, erst von Mitte März an wird er etwas besser. Auch bei stürmischen Wetter, wie es in Flandern häufig ist, singen sie wenig oder schlecht. Männchen trifft man Mitte März überall zahlreich an, z. B. im Pfarrgarten von Beveren am 12. III. 6 ♂♂, dagegen noch keine ♀♀, die in der zweiten Hälfte des März erscheinen. 1915 notierte ich die ersten ♀♀ am 31. III. Die Amseln leben mehr in den Hecken, die in Flandern oft sehr hoch und breit sind als in Feldgehölzen und halten sich weniger eng an Ortschaften. In Gent beobachtete ich sie zwar auch in den Stadtanlagen, doch ist die Amsel auch da nicht so zum Straßenpflaster- und Hausdachvogel geworden wie bei uns die Stadtamsel. — Bei Paschendaele sah ich Amseln Traubenbeeren in den Weinspalieren zerschossener Häuser fressen (23. IX. 1915).

Hooglede, Pilkem, Roulers, Gent, Westroosebeke, St. Julien, Ostniewkerke, Houthoult, Paschendaele, Ypernstellung, Granatwäldchen, Beveren, Jägerlager, Zonnebeke, Kerselaere.

Brutbeobachtungen: Alte Nester fand ich beim Jägerlager öfters in den einzelnen Lärchen, die umgehauen im Laubbuschwald lagen. Die Nester saßen dann auf dem nun wagerecht liegenden Stamm auf und zwischen den nun aufwärts gerichteten Hauptästen. — 1916: Jägerlager 28. IV. Im Wäldchen Nest mit 3 frisch geschlüpften Jungen.

10. *Turdus viscivorus viscivorus* L. — Misteldrossel.

Häufig in Feldgehölzen, Baumgruppen im Feld und an Landstraßen; hat sich in ihrer Verbreitung vollkommen vom Nadelwald freigemacht und ist für die Feldgehölze mit einigen höheren Laubbäumen in Flandern geradezu Charaktervogel. Auch im Winter zu beobachten. z. B. 1916 St. Julien 6. I. ca. 20 Stück. — Erster Gesang am 29. I. 1916 (Granatwäldchen). Sie zeigen sich auch oft auf freiem Feld und setzten sich auf die Stangen des Feldtelephons.

Brutbeobachtung: 1916: Jägerlager. 27. IV. Nest in Lärche, ca. 3 m hoch, Umgebung spärlicher Buschwald; grobes Reisignest mit eingebaute Erdnest, 2 Eier, ganz gefleckt, länglich gestreckt und zugespitzt (1 Ei in meiner Sammlung).

11. *Turdus pilaris* L. — Wachholderdrossel.

1915: Poelcapelle. 6. IV. mittags fliegen ca. 50 Stück nach W. über unsere Stellung. — 17. IV.: 1 Stück.

1915: Hooglede. 17. XI.: 40—50 Stück.

1916: Ostnieuwkerke, auf Wiese mit Pappeln am 13. I. mehrere, 19. I. 50 Stück, 21. I. ca. 40 Stück zusammen mit Weindrosseln, ebenso am 22., 25., 26. I.

1916: Ypernstellung 26. II. (vorhergehende Nacht: neuer Schneefall, Frost, Gelände verschneit). 8³⁰—9³⁰ h. a. m. 14 Flüge in losen Zügen zu 80—200 Stück nach S. und SSW. 5⁰⁰ p. m. nochmals ca. 50 Stück, die bei jedem Artillerieschuß erschrecken und so im Zickzack nach SW. fliegen; scheinen an Krieg nicht gewöhnt zu sein. Habe die übrige Tageszeit am 26. II. nicht beobachtet, kann daher nicht sagen, wie viel Drosseln im ganzen südwärts durchzogen.

1916: Beveren 12. III. in Pappeln an Landstraße 16 Stück, am 15. III. 3, am 16. III. ca. 20 Stück.

12. *Turdus musicus* L. — Weindrossel.

Wie vorige Art wohl nur Wintergast.

1916: Ostnieuwkerke. 21.—27. I., meist zusammen mit *pilaris*, auf Wiesen mit Pappeln und nahem Gebüsch; singen zwitschernd und lassen neben dem üblichen „srie“ ein (nasales) „ngä“ hören (anscheinend Warnungsruf; sitzen beim Singen alle mit Kopf gegen Wind).

1916: Westroosebeke. 20. III. auf Obstbäumen vor Wald bei altem Gehöft 5 Stück.

13. *Phylloscopus trochilus trochilus* (L.). —
Fitislaubsänger.

Häufigster Laubsänger, z. B. in kleinem Wäldchen vom Jägerlager am 26. IV. ca. 6 Stück, singend. — Houthoult 1915: 22. IV. häufiger als Zilpzalp. — Erste Beobachtung: 1915 Roulers 14. IV., 1916 Jägerlager 11. IV. — Außerdem beobachtet: Hooglede, Langemark, Zonnebeke, Thourout, Gent.

14. *Phylloscopus collybita collybita* (Vieill.). —
Weidenlaubsänger.

Meist nur einzeln oder zu zweien.

Erste Beobachtung 1916 Westroosebeke: 20. III., im Feldgehölz, 1 Stück singend. Letzte Beobachtung 1915 Ostniewwerke: 30. IX. Außerdem: Houthoult, Jägerlager, Gent.

15. *Sylvia hippolais hippolais* (L.). — Gartengrasmücke.
1915: Ostniewwerke: 25. VIII.
1916: Jägerlager. 28. IV.: 1 Stück singt.

16. *Sylvia communis communis* Lath. — Dorngrasmücke.
1915: 12.—24. VII. mehrfach bei Gent.
1916: Jägerlager. 27., 28. IV. mehrere, singend.

17. *Sylvia curruca curruca* (L.). — Zaungrasmücke.
1916: Jägerlager. 26. und 27. IV.: 1 Stück, singend.

18. *Hypolais icterina* (Vieill.). — Gartenspötter.
1915: Gent und seine nächste Umgebung, auch innerhalb der Stadtanlagen 13., 18., 26. VII.

19. *Prunella modularis modularis* (L.). —
Heckenbraunelle.

Allerorten sehr häufig, auch den ganzen Winter über singend. Ständiger Bewohner der Dorfgärten. Man sieht sie im Frühjahr auch auf den niedrigen Dächern sitzen und singen. In Beveren sang 1916 am 12. III. noch abends 9³⁰ Uhr 1 Braunelle. — Im Frühjahr erhöht sich ihr Bestand.

Brutbeobachtung: 1916. Jägerlager. 27. IV. Erstes Nest in Hecke, $\frac{1}{2}$ m hoch, gut gebaut mit Hälmchen, Moos; 4 ungeflechte Eier (in meiner Sammlung).

27. IV. 16. Zweites Nest im Wäldchen, ähnlich erstem Nest; Moos, Hälmchen, Haare: 1 Ei. Am 28. IV. morgens 2 Eier. 29. IV. 2 p. m.: 3 Eier; Vogel fliegt vom Nest ab.

Ostniewwerke, Hooglede, Langemark, Roulers, St. Julien, Poelcapelle, Westroosebeke, Beveren, Zonnebeke.

20. *Troglodytes troglodytes troglodytes* (L.). — Zaunkönig.

Überall, aber immer nur einzeln zu beobachten, daher bei weitem nicht so häufig wie Rotkehlchen und Braunelle. In Gent auch in den Stadtanlagen.

Hooglede, Roulers. Poelcapelle, Westroosebeke, Houtholst, Ostniewkerke, Langemark, St. Julien, Beveren, Zonnebeke, Jägerlager, Gent.

21. *Regulus ignicapillus ignicapillus* (Temm.). —
Sommergoldhähnchen.

Nicht häufig beobachtet. Ende Oktober bis 4. November 1915 einige im Lazarettgarten von Ostniewkerke, wo sie sich auch in Apfelbäumen und Birken aufhielten. —

(Über *Regulus regulus regulus* (L.) habe ich keine genauen Beobachtungen gemacht, ist aber sicher, der Landschaft entsprechend, nicht häufig.)

22. *Parus major major* L. — Kohlmeise.

Häufigste Meisenart, überall spärlich vertreten. Größere Gesellschaften wie bei uns zur Strichzeit fand ich in Flandern nicht, nur einzeln oder in Familien.

Erster Gesang 1916 Ostniewkerke 23. I. — Am 10. VII. 1915 in Gärten nördl. Gent noch flügge juv. fütternd. —

Brutbeobachtung: 1916. Jägerlager. 28. IV. Beizerschossenem Gehöft in altem Pumpenstock Nest mit 2 Eiern; abends sitzt Vogel darauf und zischt (mit Taschenlampe beleuchtet).

23. *Parus caeruleus caeruleus* L. — Blaumeise.

Seltener als vorige. Hooglede, Poelcapelle, Houtholst, Ostniewkerke, Westroosebeke, Jägerlager, Beveren, Gent.

24. *Parus palustris longirostris* Klschm.
Rheinische Nonnenmeise.

1915: Ostniewkerke. 21.—24. VIII.

25. *Aegithalos caudatus europaeus* (Herm.)¹⁾ —
Schwanzmeise.

1915: Heusdem (bei Gent), 15. VIII.: 2 Stück.

26. *Certhia brachydactyla brachydactyla* Brehm. —
Baumläufer.

1915: 16. VIII. in Parks nördlich Gent.

8. IX. Houtholst.

¹⁾ Belgische Schwanzmeisen bedürfen dringend der Untersuchung; möglicherweise stehen sie *A. caudatus roseus* (Blyth) aus Großbritannien näher. Die Form aus NO.-Frankreich, welche man als *A. caudatus expugnatus* Bacm. & Kleins. (Falco 12, Nr. 3, Aug. 1916, p. 10) unterschieden hat, ist augenscheinlich

Da keine Belegexemplare vorhanden sind, ist eine Artfeststellung nicht möglich¹⁾.

27. *Motacilla alba alba* L.²⁾. — Weiße Bachstelze.

Häufigste Stelzenart, auch im Winter zu beobachten (Dez. 1915, Jan., Febr. 1916). — Hooglede, Poelcapelle, Westroosebeke, Ostnieuwkerke, Roulers, St. Julien, Houthoult, Langemark, Ypernstellung, Morslede, Zonnebeke, Jägerlager, Beveren, Gent.

28. *Motacilla cinerea cinerea* Tunst. — Bergstelze.

Immer nur einzeln oder zu zweien beobachtet; regelmäßig bei Ostnieuwkerke am Bach (1915: X., XI., XII. — 1916: I., III., IX.), außerdem mehrfach bei Poelcapelle und einmal bei Roulers.

29. *Motacilla flava flava* L. — Schafstelze.

1915: St. Julien (1. V.); Gent (16.—29. VII., 1., 12. VIII.); Thourout (28. VIII.), Ypernstellung (10. IX.).

1916: Zonnebeke: 21. IV. 1 Stück,

23. IV. 2 „ ,

24. IV. mehrere, wohl durchziehend, einzeln oder zu 2, nach N. und O.

St. Julien (5., 6., 7. IX), Westroosebeke (9. IX.), Ostnieuwkerke (12. IX.), immer einzeln.

30. *Anthus pratensis* (L.). — Wiesenpieper.

In den tiefliegenden Wiesenlandschaften bei Ypern häufig, nur vereinzelt dagegen auf dem etwas hügeligen und trockeneren Gelände von Westroosebeke, Hooglede, Morslede, Jägerlager. Einzelne während des ganzen Jahres, im Februar und März Zug (z. B. 1915: Poelcapelle 10. III. mehrere ziehende Schwärme, je 60—80 Stück). — Nachdem ich am 22. II. 1916 bei der Ypernstellung schon 10—15 Stück gesehen hatte, trat Schneewetter ein und am 26. II. streiften sie nach neuem nächtlichen Schneefall einzeln umher, am folgenden Tag sah ich wieder Trupps. Am 8. III. 1916 suchten sie bei Schnee im schneefreien Bach das Genist ab. — Im April werden sie häufiger, anscheinend kommen dann erst die Brutvögel in ihre Brutgebiete und in beiden Jahren

von *A. c. europaeus* nicht zu trennen. Wir verdanken den Herren E. Stresemann, W. Sunkel und H. Müller eine prächtige Reihe, die den Gegenstand einer besonderen Studie bilden soll. — Red.

¹⁾ Alle Baumläufer aus N.-Frankreich, Belgien und Holland, die wir bisher untersuchen konnten, gehören zu *C. b. brachydactyla*. Unterschiede gegenüber mittel- und süddeutschen Stücken vermögen wir nicht festzustellen. — Red.

²⁾ *Motacilla alba arduenna* Kleins. (Falco 12, Nr. 1, Juni 1916, p. 14), auf drei (!) Stücke begründet. Die Beständigkeit dieser Form bedarf der Bestätigung durch eine größere Serie. — Red.

hörte ich sie Ende April zahlreich singen und konnte ihre Balzflüge beobachten (1915 Ypernstellung bei St. Julien, 1916 Stellung bei Zonnebeke). Im Dezember 1915 konnte ich in der Ypernstellung lebhaften Zug beobachten, besonders am 6. und 19. XII. Nicht in großen Flügen, sondern einzeln oder in kleinen Trupps zogen sie im Herbst.

St. Julien, Poelcapelle, Ostnieuwkerke, Westroosebeke, Langemark, Hooglede, Roulers, Rumbeker, Morslede, Zonnebeke, Jägerlager, Ypernstellung, Beveren, Gent, zwischen Thourout und Ostende.

31. *Anthus trivialis trivialis* (L.). — Baumpieper.

Die beiden Pieperarten ergänzen und vertreten sich ziemlich in ihrer Verbreitung. Der Baumpieper ist in dem hügeligen Gelände häufiger, z. B. Jägerlager.

Erste Beobachtung:

1915: Poelcapelle 17., 18. IV. singend.

Hooglede 19. IV.

Houthoult 22. IV.

1916: Jägerlager 26. IV. 1 Stück, singend.

27. IV. 2—3 Stück.

28. IV. mehrere, singend.

Letzte Beobachtungen:

1915: Houthoult 8. IX.

Ostnieuwkerke 19. IX.

1916: Ostnieuwkerke 6., 7. IX.

Bei Gent beobachtete ich ihn Juli 1915.

32. *Galerida cristata cristata* (L.). — Haubenlerche.

Überall, ziemlich häufig. Während des ganzen Jahres. Liebt sehr die öden Strecken und trockenen Plätze bei Feldbahnen, Pionierparks, Barakenlagern, Artilleriestellungen, neu angelegten Exerzierplätzen; aber auch wie bei uns auf Landstraßen. Bei Gent sah ich sie auf den dünenartigen Sandflächen am Industriehafen und auf dem Flugplatz.

Hooglede, Roulers, Ostnieuwkerke, Westroosebeke, Langemark, Poelcapelle, St. Julien, Paschendaele, Ypernstellung, Jägerlager, Zonnebeke, Gent, Beveren.

33. *Alauda arvensis arvensis* L. — Feldlerche.

Häufig. Im Winter begegnet man nur einzelnen oder kleinen Trupps. Das Gros der Brutvögel scheint erst im März zu kommen.

Erster Gesang 1916: Ypernstellung 14. II.

Letzter Gesang 1915: „ 12. X.

Ende April 1915 stiegen viele Feldlerchen dicht neben unseren Gräben aus dem Grase singend empor, ohne sich um uns zu

bekümmern. Man konnte sie da aus fast greifbarer Nähe neben sich aufsteigen sehen. Das heftige beiderseitige Artilleriefeuer störte sie nicht in ihrem Treiben und zu Dutzenden hingen sie zwischen unserem und dem feindlichen Graben singend in der Luft.

Hooglede, Roulers, Ostniewkerke, Westroosebeke, Langemark, Poelcapelle, St. Julien, Paschendaele, Ypernstellung, Jägerlager, Morslede, Zonnebeke, Beveren, Gent.

34. *Lullula arborea arborea* (L.). — Heidelerche.

Nicht oft beobachtet.

1915: Poelcapelle 24. II. 1 singt.

„ 6. III. morgens einzelne.

Langemark 8., 10., 30. IX.; 2., 5. X.

35. *Emberiza schoeniclus schoeniclus* L. — Rohrammer.

1915: Gent, Weg nach St. Denis 13. VII.

36. *Emberiza citrinella sylvestris* Brehm. — Goldammer.

Überall, aber nicht gerade häufig.

Erster Gesang 1915: 18. II. — 1916: 22. II.

Letzter Gesang 1915: 11. X.

Größere Flüge, wie man sie bei uns im Winter zu sehen gewohnt ist, begegnete ich in Flandern nicht, nur bei Schneefall (26. II. 16) trieben sie sich in Trupps bis zu 20 Stück umher. Auch in den Ortschaften sind sie nicht so typische Wintergäste wie in deutschen Dörfern.

Hooglede, Roulers, Rumbeke, Ostniewkerke, Poelcapelle, St. Julien, Ypernstellung, Granatwäldchen, Jägerlager, Westroosebeke, Morslede, Zonnebeke, zwischen Thourout und Ostende, Gent.

37. *Acanthis cannabina cannabina* (L.). — Bluthänfling.

Überall, besonders aber in dem trockenen hügeligen Gelände, z. B. Jägerlager, wo ich Ende III. und noch am 11. IV. geschlossenen Trupps neben bereits paarweise umherfliegenden Stücken begegnete. — Am 10. XII. 1915 bei Langemark großer Schwarm, zusammen mit Buchfinken, sonst im Winter in kleinen Trupps (Familien).

Hooglede, Roulers, Ostniewkerke, Westroosebeke, Poelcapelle, Langemark, St. Julien, Zonnebeke, Jägerlager, Gent.

38. *Fringilla montifringilla* L. — Bergfink.

1915: Poelcapelle 26. II. mehrere.

39. *Fringilla coelebs coelebs* L. — Buchfink.

Ich hatte erwartet, den Buchfinken häufiger anzutreffen. Er tritt zwar überall auf, doch nicht in der Menge wie z. B. in deutschen Mittelgebirgen. Größeren Schwärmen begegnete ich

nur Poelcapelle 27. II. 1915, Langemark 10. XII. 1915 und 2. II. 1916. Sonst nur Trupps und einzeln während des ganzen Jahres. In Gent auch in den Stadtanlagen. Erster Gesang 1915: Poelcapelle 17. III. „studiert“, 20. III. singt guten weichen Roller. 1916: Westroosebeke 20. III., also recht spät.

Im Jägerlager, wo ich an den betreffenden Tagen von anderen Arten so viele Individuen fand, notierte ich über Buchfink nur:

„1916: Jägerlager 15. IV.: 1 Stück singt; ich hatte längere Zeit keinen gehört. — 26. IV.: 1—2 Stück singend.“

Das Überwiegen des Buschwaldes mag mit ein Grund für sein einzelnes Auftreten sein. — Als Käfigvogel ist er sehr beliebt (ebenso wie der Hänfling) und ich fand ihn oft bei Liebhabern in Roulers und Thourout, wo auch noch Wettsingen mit z. T. blinden Finken veranstaltet werden.

Hooglede, Roulers, Rumbek, Ostniewkerke, Westroosebeke, Poelcapelle, Langemark, Houthoult, Ypernstellung, St. Julien, Zonnebeke, Jägerlager, Polygonenwald, Beveren, Gent.

40. *Chloris chloris chloris* (L.). — Grünfink.

Überall einzeln anzutreffen; im Winter seltener, Ende März Zuzug.

Hooglede, Roulers, Ostniewkerke, Poelcapelle, Langemark, St. Julien, Morslede, Zonnebeke, Jägerlager; Gent (auch in den Stadtanlagen).

41. *Passer domesticus domesticus* (L.). — Haussperling.

Nicht nur in den Ortschaften, sondern auch bei den Schützengräben findet man den Hausspatz. An der Front bewohnt er die zerschossenen Dörfer und Fermes, wo ihm eine Fülle — allerdings gefährlicher — Nistgelegenheiten zur Verfügung steht. Auch baut er nicht selten freie Baumnester, die sehr umfangreich sind und recht unordentlich aussehen, so 1915, 13. April in Roulers in Pappeln, 1916, 26. April in Morslede in Birnbaum. Alte Hausschwalbennester werden auch benutzt oder in die Strohdächer der Bauernhäuser das Nest gebaut. Beim Jägerlager übernachtete ein großer Schwarm in der Hecke bei einem zerschossenen Gehöft, das ihnen gewiß früher Unterkunft bot. — Leider habe ich keine Haussperlinge gesammelt, was zur Feststellung der Maße von Interesse wäre (Kleinschmidt's Form „*hostilis*“).

42. *Passer montanus montanus* (L.). — Feldsperling.

Überall, besonders in den Pappelalleen, aber auch in den großen Hecken und selbst im geschlossenen Wald (1915 Houthoult, 22. IV.). Oft zusammen mit Haussperlingen, vor allem in der Nähe der Schützengräben. Bei Poelcapelle sah ich sie in die

Schußlöcher kriechen, die Granatsplitter in die dicken Pappelstämme gerissen hatten. — Auffallend war mir, welch hinfälligen Eindruck die Feldsperlinge am 9. III. 1916 bei Schneewetter machten. Sie saßen mit aufgeblasenem Gefieder traurig in den Hecken und schienen das Winterwetter gar nicht gewöhnt zu sein.

Hooglede, Ostniewkerke, Westroosebeke, Poelcapelle, Houthoult, Ypernstellung, Zonnebeke, Jägerlager, Rumbeke, Gent.

43. *Sturnus vulgaris vulgaris* L. — Star.

Die Starbeobachtungen lasse ich etwas gekürzt nach meiner Tagebuchzusammenstellung folgen:

1915. Februar. Bei Hooglede und Poelcapelle vom Beginn der Beobachtung (8. II.) ab in Schwärmen und Trupps; 9. II., 16., 20. II. singend; 19. II. 200—300 Stück. März. Poelcapelle 2. III. großer Schwarm; 5. III. einzelne; 8. III. Trupps. Ab Mitte März regelrechter Zug und zwar nach zwei Richtungen, morgens nach *NNW.*, abends nach *NO.*

Poelcapelle 15. III. 7³⁰ a. m. 2 Züge, je 200—300 Stück. nach *NNW.*

15. III. abends. 1 großer Schwarm, 500 Stück, nach *NO.*

17., 18. III. morgens nach *NW.* ziehende Züge (fast entgegengesetzte Richtung der gleichzeitigen *Corvus frugilegus*-Züge). — 19. III. (nach milden Tagen kälter, neuer Schneefall) einzelne Stare.

Hooglede 21., 22., 24., 26., 30. III. singend.

Roulers, singend am 11., 14.—16., 20. IV. Rumbeke 12. IV. — Ostniewkerke 15. IV. bauen. Hooglede 19., 20. IV. — Poelcapelle 21. IV. — Houthoult (im Wald) 22. IV. — Im April keine Zugbeobachtung mehr.

Ende Juli und Anfang August in der Umgebung von Gent kleine Trupps (5. VIII. Meirelbeke bei weidenden Kühen ca. 20 Stück). — Ende August zahlreich zwischen Thourout und Ostende.

September, Oktober einzelne und in Trupps bei Thourout, Ostniewkerke, Langemark, Ypernstellung. Ab Anfang Oktober regelrechter Zug.

Ypernstellung 6. X. abends mehrere große Schwärme (Hunderte) in breiter Front nach *O.* — Ostniewkerke abends großer Schwarm nach *O.*

November und Dezember einzelne und kleine Trupps in den Dörfern, auch singend.

Westroosebeke, 26. XI. Bei Schneegestöber ein großer zu Hunderten zählender Schwarm von mehreren Kilometer Breite nach *W.* ziehend.

1916. Januar einzeln und kleine Trupps, auch singend.

Februar. Poelcapelle 6. II. Schwarm von ca. 300 Stück; 7. II. kleine Schwärme; 8. II. in der Morgendämmerung ein breiter

Schwarm nach *NNW*. — 15. II. 8 a. m. Schwarm von 200 Stück niedrig nach *NW*., die lange Linie ballt sich wegen des Sturmwindes oft zusammen; einzelne kleine Trupps folgen. — 16. II. 8 a. m. mehrere zu einigen Hunderten zählende Schwärme in Höhe der Wipfel der Alleepappeln in breiter Front, schneller Flug nach *NNW*. Trupps von 20, 30, 50 Stück dazwischen. — 17. II. ein anscheinend überwinternder Schwarm von ca. 50 Stück. Flug und Benehmen ganz anders als bei den hastigen Durchzügler der Morgenstunden, sitzen auch einzeln oder zu kleinen Trupps auf Kirchturm und Häusern und singen. Ob flandrische Brutvögel, also Standvögel? Ich möchte es annehmen. Der Ringversuch müßte die Frage klären! — 18. II. großer umherstreichender Schwarm von 700—800 Stück auf Wiese und hohen Bäumen, ebenso am 20. II. Etwa auf der Reise rastende Durchzügler oder aber Strichvögel? — 20. II. 5 p. m. mehrere, in Abständen von 5—10 Minuten sich folgende Flüge von 100—200 Stück nach *NO*.; dazwischen kleine Trupps. Richtung anders als bei den Morgenzüglern und Flug langsamer. — 21. II. 6 p. m. Schwarm von 300 nach *NO*. — 22. II. 8 a. m. riesiger, zu Tausenden zählender Schwarm nach *NW*. — 22. II. 6 p. m. 600 nach *NO*. — 23. II. 8—9 a. m. 2 Flüge wie am 22. II. nach *NW*. — 24. II. 7 a. m. 500 nach *NW*. — 25. II. 9 a. m. 1 Schwarm nach *NNW*. — 26. II. (Schneewetter) nur 3 Stück.

März. Poelcapelle 11. III. 6 p. m. mehrere kleine Trupps nach *ONO*.

Sonst allenthalben einzelne und kleine singende Trupps: Ostniewkerke, Poelcapelle, Westroosebeke (18. III. „meist zu zwei fliegend“), Beveren, Paschendaele, Jägerlager, Morslede (30. III. Niststoffe tragend).

Brutbeobachtung: 1916. Jägerlager. 30. III. 2 Stare bauen bei zerschossenem Gehöft in Kopfweide auf kleiner heckenumstandener Wiese ihr Nest in Baumloch ca. 1 m hoch über der Erde. — 31. III. Die beiden Stare übernachteten in Hecke bei dieser Weide zusammen mit großem Haussperlingsschwarm. — 11. IV. Jägerlager mehrere Stare, einer am Kopfweidenest. — 13. IV. 2 Stare schlüpfen aus und ein, suchen Futter auf Wiese. — 27. IV. im Nest 4 Eier, eins zerbrochen (3 in meiner Sammlung). — Womöglich hatten die Stare früher in dem Gehöft genistet und mußten nun mit dem niedrigen Weidenloch vorlieb nehmen.

1916: September. Trupps bei St. Julien, Ostniewkerke, Westroosebeke.

Ich habe die Starbeobachtungen etwas ausführlicher mitgeteilt, da mir besonders die merkwürdigen Zugverhältnisse bei *Sturnus*, die sonderbaren Unterschiede in Richtung und Schnelligkeit auffielen, ohne jedoch bis jetzt eine genügende Erklärung für diese Erschei-

nungen gefunden zu haben. So habe ich mich denn auch darauf beschränkt, die Beobachtungen hier niederzulegen und nur einige Fragen kurz aufzuwerfen.

2. Teil.

Das in der Einleitung zum 1. Teil Gesagte gilt auch für das folgende, vor allem hinsichtlich der Schwierigkeiten, die sich einer planmäßigen Beobachtung und faunistischen Durchforschung hindernd in den Weg stellen. Dieser Teil ist, da ich mich auch hier auf ganz sichere Wahrnehmungen beschränke, noch knapper ausgefallen. Das Beobachtungsgebiet deckt sich natürlich mit dem im ersten Teil beschriebenen Landstrich. Benachbarte Gegenden wie das Überschwemmungsgebiet bei Dixmuiden und Nieuwport sollen, wie ich kürzlich von einem württemberger Oberstabsarzt erfuhr, viel vogelreicher sein; der betreffende Herr, der länger an dortigen Frontabschnitt war, erzählte von großen Entenflügen, vielen Wasserhühnern, Bekassinen und Wildfasanen, Fischreihern und anderen Reiherarten.

44. *Garrulus glandarius glandarius* (L.). — Eichelhäher.

Weit seltener als die Elster, entzieht sich durch sein scheues Wesen auch möglichst der Beobachtung. Nur in Ostnieuwkerke (VIII., IX., X. 15) waren sie der vielen Bucheckern im Lazarettgarten zuliebe etwas dreister (am 21. X. ca. 20 Stück im Garten). Auch in Beveren sah ich am 12. III. 16 zwei im großen vogelreichen Pfarrgarten. — Sonst beobachtet Houthoult (IV., IX. 15), Langemark (IV. 15), Granatwäldchen (X. 15, II., III. 16), Jägerlager (III., IV. 16).

45. *Pica pica pica* (L.). — Elster.

Allerorts sehr häufig, oft unmittelbar bei oder in Ortschaften. Vermehrt sich sehr stark, da sie anscheinend gar nicht verfolgt wird. Ihre Nester fand ich vor allen in den hohen Pappeln, wo sie im Frühjahr und Winter bei kahlem Gezweig weithin sichtbar sind. Bei dem engen Nebeneinanderwohnen der Paare kommt es oft zu Reibereien und großen Balgereien, an denen dann meist ein ganzer Klub Anteil hat. Anfang März sah ich sie an ihren Nestern bauen. Das Elsternest gehört wie die windschiefe Alleepappel, die es trägt, zu dem typischen Landschaftsbild Flanderns. Von der Stellung bei Zonnebeke aus konnte ich mit dem Scherenfernrohr auch die „feindlichen“ Elsternester in der Allee von Ypern nach St. Jean beobachten. — Häufig an allen Orten unseres Frontabschnittes sowie bei Roulers, Beveren, Thourout, Ostende, Gent.

46. *Coloeus monedula spermologus* (Vieill.). — Dohle.

Im Frühjahr mit *frugilegus* durchziehend, z. B. 1916 am 9. III., Richtung nach NO. — Brutvogel in Roulers (13. IV. 15 tragen Baustoffe auf Kirchturm). Sonst in Roulers beobachtet IV., IX. 1915, III., IV. 1916, sind hier wenig scheu und kommen sogar an den belebten Exerzierplatz. — Schwärme sieht man im Frühjahr und Herbst gelegentlich überall, regelmäßig umschwärmen sie dann auch die Kirchtürme der Dörfer Hooglede (II., III., XI. 15), Poelcapelle (II., III., XI. 15), Ostnieuwkerke (X., XI., XII. 15, I., III. 16), Beveren (III. 16). In Ostende traf ich sie VIII. 1915 am Bahnhof und an der Kirche und in Gent bevölkerten sie (VII. 15) den Beffroi-Turm, in dessen Nischen und Mauerlöchern sie vermutlich auch nisten.

47. *Corvus corone corone* L. — Rabenkrähe.

Nur spärlich beobachtet, VIII. 1915 bei Gent, III., 1916 bei Zonnebeke und Paschendaele.

48. *Corvus cornix cornix* L. — Nebelkrähe.

Wohl nirgends Brutvogel. In kleinen Trupps bis zu 20 Stück oder einzeln unter Rabkrähen im I., II., III. (letzte 1915 am 26. III. bei Westroosebeke, 1916 am 30. III. bei Jägerlager), XI. (1915 ab 8. XI.), XII. Sie sitzen meist recht stumpfsinnig auf den Feldern und Wiesen, besonders aber auf den Pappeln bei sumpfigen Bachläufen. — Hooglede, Ostnieuwkerke, Poelcapelle, Beveren.

49. *Corvus frugilegus frugilegus* L. — Saatkrähe.

Überwinternd und durchziehend, oft zusammen mit Dohlen. Lebhafter Zug besonders im III., Zugrichtung NO. Regelmäßig zu beobachten I., II., III. (1915 bis 26. III., 1916 bis 9. III.), X. (1915 ab 11. X. Durchzug nach W.), XI., XII. — Hooglede, Ostnieuwkerke, Westroosebeke, Ypernstellung.

50. *Lanius excubitor excubitor* (L.). — Raubwürger.

1915: 2. und 10. XII. je 1 Stück bei Langemark.

1916: 27. III. (in Baumhecke) und 11. IV. je 1 Stück bei Jägerlager.

51. *Muscicapa ficedula ficedula* (L.). —

Grauer Fliegenfänger.

1915: Stadtanlagen und Umgebung von Gent (18., 21., 31. VII., 5., 12. VIII.).

52. *Muscicapa hypoleuca hypoleuca* (Pall.). —

Trauerfliegenfänger.

1915: Ostnieuwkerke 26. VIII. und Gits 13. IX. je 1 Stück.

53. *Hirundo rustica rustica* L. — Rauchschnalbe.

1915: Poelcapelle 18. IV., Hooglode 19. IV. je 1 Stück. — Langemark 24. IV. mehrere. — St. Julien 27., 28. IV., 1. V. mehrere.

Gent (VII., VIII.) nicht seltener Brutvogel. — Thourout 12. IX. Ypernstellung 1.—6. X. einzelne; 11. X. 1 Stück.

1916: Zomebeke 16., 17., 23. IV. einzelne. — Morslede 26. IV. zahlreich. — Jägerlager 27., 28. IV., scharen sich am 28. IV. in der Dämmerung zusammen zu Flügen bis zu 100 Stück; 30. IV. zusammen mit folgender Art in Viehställen.

Gent (VIII., IX.).

St. Julien. In einem Betonunterstand fand ich am 5. IX. ein diesjähriges Nest am Eingang in Kopfhöhe. Um die dort untergebrachten Infanteristen und die dort befindliche Fernsprechstation sollen sich die Schnalben beim Großziehen ihrer Brut gar nicht gekümmert haben, wie mir erzählt wurde. Ferner entdeckte ich viele Nester dieser Art in den Ruinen der zerschossenen Ferren bei unseren Schützengräben.

In Ostniewkerke und Westroosebeke zahlreich.

54. *Delichon urbica urbica* (L.). — Hausschnalbe.

Seltener als vorige.

1915: Poelcapelle 18. IV.: 1 Stück.

Gent, VII., VIII, nicht selten. Thourout 12. IX. — Ostniewkerke 19. IX. — Ypernstellung 1., 5. X. einzeln.

1916: Jägerlager, 28. IV. Haussperling baut in Hausschnalbenestern, Hausschnalben bis jetzt nicht gesehen. In Gehöft bei Jägerlager erste am 30. IV. — Gent VIII., IX. — Poelcapelle, Westroosebeke, Ostniewkerke IX. — Ostniewkerke 9. IX. in Nest noch juv.

55. *Micropus apus apus* (L.). — Mauersegler.

1915: St. Julien 28. IV.: 1 Stück.

Gent 12., 21., 30. VII., Weniger zahlreich als in deutschen Städten. 1.—6. VIII. in der Stadt noch einzelne, am 10. VIII.: 1 Stück.

1916: Jägerlager 29. IV. a. m. 3 Stück. — Roulers 30. IV. Gent. 31. VIII. in der Stadt einzeln; 1. IX. an der Lys 12 Stück, am 2. IX. einzeln.

Ostniewkerke 3. IX. einzeln.

56. *Alcedo atthis ispida* L. — Eisvogel.

1915: Langemark 8. IX. 1 Stück fliegt dicht an uns vorbei, ruft.

Ostniewkerke 17. IX. an kleinem Bach, der durch Wiesen an Wald vorbeifließt, 1 Stück. (Im Bach sind kleine Fische.)

XIII, 3,] Sunkel: Ornithologische Beobachtungen aus Flandern 1915/16. 241
1918]

1916: Beveren 12. III. 1 Stück im Pfarrgarten, wenig scheu.
1915: Houthoult 22. IV. wohl Brutvogel.

57. *Picus viridis pinetorum* (Brehm). — Grünspecht.

Öfters, aber immer nur einzeln beobachtet.

1915: Poelcapelle 8. IV., Houthoult 22. IV., Gent 12. VIII.
(Gentbrugge), Granatwäldchen 2. X.

1916: Westroosebeke 20. III., 11. IX., Jägerlager 30., 31. III.,
15. IV.

58. *Cuculus canorus canorus* L. — Kuckuck.

1916: Jägerlager 26. IV., ruft (Kameraden wollen schon ein
paar Tage vorher einen gehört haben); 27. IV. 2—3 Stück; 23. IV.
mehrere.

59. *Carine noctua noctua* (Scop.). — Steinkauz.

Häufig. Machte sich uns vor allem bemerkbar, wenn wir vorne
in Stellung lagen und nachts Posten standen. Wir hörten sie
dann allenthalben rufen. Wie bei uns zuhause lieben sie auch in
Flandern sehr die alten Kopfweiden im Wiesengelände. Im Früh-
jahr rufen sie sehr viel und locken sich gegenseitig mit gedehnten
„guk“-Rufen.

Poelcapelle II., III., IV. 1915, II. 1916. — Ypernstellung IX.,
X. 1915, II. 1916. — Ostniewkerke IX. 1915, IX. 1916 (im Garten
von Bauerngehöft). — Beveren, wo ich auch einen ausgestopften
Kauz sah, III. 1916.

60. *Tyto alba guttata* (Brehm). — Schleierkauz.

1916: Beveren (12. III.). Eine Schleiereule im Fenster eines
Ausstopfers.

Westroosebeke 17. III. Abends ruft ein Kauz auf dem Haus-
boden eines hohen Gebäudes der Hauptstraße.

61. *Falco tinnunculus tinnunculus* L. — Turmfalk.

Nicht selten, aber meist einzeln oder zu zweit, auch im
Winter.

Poelcapelle, St. Julien, Langemark, Ypernstellung, Westroosebeke,
Ostniewkerke, Paschendaele, Zonnebeke; Jägerlager 26. IV. 1916
3 Stück fliegen um Pappelgruppe, in der mehrere *Pica*-Nester; ein
Falk wird von Elster verfolgt; 28. IV.: 2 Stück. — Also meist
in der Nähe der Front beobachtet, was vielleicht mit der leider
überreichlichen Fülle der dort hausenden Nagetiere zusammen-
hängt.

62. *Accipiter nisus nisus* (L.)¹⁾. — Sperber.

1916: Im Frühjahr viermal je 1 Stück, Ypernstellung 8. II., Westroosebeke 18. III., Jägerlager 28. III., Zonnebeke 16. IV. —

[*Falco peregrinus peregrinus* Tunst. — Wanderfalk.

1916: Zonnebeke 2. IV. 1 Stück, nicht genau erkannt.]

63. *Perdix perdix perdix* (L.). — Rebhuhn.

Häufig, besonders an der Front, wo verwilderte Äcker, Wiesen, Zichorienfelder, verfallene Gräben ihnen Deckung und Nahrung bieten. Auch bei bewohnten Schützengräben und im Gelände zwischen unserem und dem feindlichen Graben. Ich erinnere mich noch lebhaft des Schreckens, den uns auf einer Patrouille ein Volk vor unseren Füßen aufburrender Rebhühner einflößte. — Poelcapelle, St. Julien, Langemark, Ypernstellung, Zonnebeke, Jägerlager.

64. *Phasianus colchicus* L. — Kupferfasan.

1915: Pilkem im September 8—10 Stück.

1916: Jägerlager 13. IV. in größerem Wäldchen 1 ♂.

[*Coturnix coturnix coturnix* (L.). — Wachtel.

1915: Gent. Im Käfig an einem Fenster hängen sehen.]

65. *Columba palumbus palumbus* L. — Ringeltaube.

Öfters gesehen, doch nie in so großen Scharen wie später z. B. in den französischen Ardennen.

1915: Gent (VIII., IX.) auf dem Flugplatz und in Gehölzen bei der Stadt; Houthoult (IX.), Ostniewkerke (X.).

1916: Granatwäldchen 8. II. und Westroosebeke 20. III. je 2 Stück; Jägerlager zweite Hälfte des IV., fast täglich 4—8 Stück; Westroosebeke 9., 12. IX. mehrere.

66. *Columba oenas oenas* L. — Hohltaube.

1916: Ostniewkerke 7. IX. 1 Stück.

67. *Streptopelia turtur turtur* (L.). — Turteltaube.

1915: Gent 17. VII. 1 Stück auf Flugplatz. — 21. VII. auf dem Weg nach Nazareth.

1916: Jägerlager 28. IV. 2 Stück in einem Wäldchen.

¹⁾ Kleinschmidt (Falco 13, Nr. 2, Mai 1917, p. 24) nennt den französischen Sperber *Accipiter nisus galliae*. Der Wert dieser Form wird sich erst nach ihrer Begründung, die der Autor in Aussicht stellt, beurteilen lassen. — Red.

68. *Ardea cinerea cinerea* (L.). — Fischreiher.

1915: Poelcapelle 5. IV. 1 Stück nach N. fliegend; Houthoult 22. IV. 2—3 Stück; Langemark 24. IV. 1 Stück.

[Gent 25. VII. abends flogen vier ziemlich dunkle Reiher über die Stadt, spec. ?]

Pilkem 11. IX.; Ypernstellung 5. X., Hooglede 16. XI. je 1 Stück.

1916: Ostnieuwkerke 7. und 8. I. fliegt 1 Stück nach den Wiesen bei Hooglede. — Poelcapelle 9. III.

[Soll bei Dixmuiden sehr häufig sein. Ich vermute sein Brüten im Houthoult-Wald.]

69. *Gallinula chloropus chloropus* (L.). — Teichhuhn.

Relativ häufig und oft nahe bei Ortschaften, Schützengräben und Batteriestellungen.

1915: Langemark 10. IX. auf kleinem Teich unmittelbar neben einem Pionierpark 1 Stück.

1916: St. Julien Tümpel am Ausgang des Dorfes am 22. III. abends gehört, am folgenden Tag 2 Stück gesehen, suchen sich in Ufervegetation (Weidicht, Hecke) zu verbergen.

Jägerlager, auf sumpfigem Tümpel zwischen Wäldchen und Wiese (Weidicht, viel Sumpfdotterblumen) am 13. IV. und 27. IV. 1 Stück, am 28. IV. 2 Stück gesehen; auch Spuren im Schlamm.

Ostnieuwkerke, Weg nach Sleyhage, in kleinem Tümpel, 20 m von der Straße, 6. IX. 1 Stück. — Am nächsten Tag in der Nähe 1 Stück auf frischgepflügtem Acker.

70. *Megalornis grus grus* (L.). — Kranich.

1916: St. Julien 19. III. abends ein Zug von 20 Stück nach NNO.

71. *Scolopax rusticola rusticola* L. — Waldschnepfe.

1915: Houthoult-Wald bei Langemark am 22. IV. morgens zweimal zwei Waldschnepfen.

72. *Gallinago gallinago gallinago* (L.). — Bekassine.

1915: Im März bei Poelcapelle nachts aus ziehenden Vogelscharen „kätsch“ rufende Bekassinen gehört.

[Westroosebeke 26. XI. Schneegestöber, ein Zug fliegt hoch nach S. Bei der Höhe und dem Schnee nicht genau feststellen können.]

1916: Beveren. Im März 1 Stück ausgestopft im Fenster stehen sehen. — Zonnebeke 24. IV. zwei sich jagende Bekassinen fliegen über Stellung hin und her.

73. *Numenius arquata arquata* (L.). — Brachvogel.

1915: Westroosebeke 26. IX. 1 Stück nach S.

1916: Beveren bei Ausstopfer im Fenster 1 Stück.

74. *Actitis hypoleucos* (L.). — Flußuferläufer.

1915: Gent 4. VIII. an der Lys rufen hören, scheinbar mehrere.

75. *Vanellus vanellus* (L.). — Kiebitz.

1915: Poelcapelle 17. III. 9 a. m. 2 Stück. nach N. — Gent 5. VIII. gehört (bei Meirelbeke); Thouront-Ostende 30. VIII. mehrere; Hooglede 29. XI. 3 Stück auf Wiesen.

1916: Ostniewkerke 23. I. 1 Stück; Ypernstellung 10. II. 1 Stück, 24. II. (Frost, mittags wärmer) ca. 50 Stück nach S. — Beveren (12. III.) ausgestopft im Fenster. Westroosebeke 22. III. p. m. 40 Stück nach N. — Gent 1. IX. auf Wiesen an der Lys ein Schwarm. Das ist alles, was ich an Kiebitzen in Flandern sichtete, für eine Gegend mit so vielen Wiesen recht wenig. In der Nähe der Front vermißte ich ihn fast ganz, der Kriegslärm scheint dem Vogel nicht zu behagen.

76. *Larus argentatus argentatus* Pontopp. — Silbermöve.

1915: Ostende 30. III., am Strand vereinzelt.

77. *Larus ridibundus* L. — Lachmöve¹⁾.

1915: Gent 25. VII. Gegend vom Industriehafen. — 31. VII.

1915, 18. VIII. 1916 in der Stadt an der Lys je 1 Stück.

1916: Beveren. Bei Ausstopfer ein Balg der Lachmöve.

Champagne, den 14. Mai 1917.

¹⁾ Erwähnt sei noch, daß eine in Fronburg (Franken) beringte Lachmöve bei Gent erlegt wurde, wie mir Herr E. Gebhardt mitteilt.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Verhandlungen der Ornithologischen Gesellschaft in Bayern](#)

Jahr/Year: 1917

Band/Volume: [13_1917-1918](#)

Autor(en)/Author(s): Sunkel Werner

Artikel/Article: [Ornithologische Beobachtungen aus Flandern 1915/16. 225-244](#)